

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Montag, den 17. Februar 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Annahme der Waffenstillstandsbedingungen.

Die Reichsregierung hat sich unter dem Zwange der Umstände entschlossen, die von Marschall Hoch neuerdings gestellten Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen.

Das Ergebnis der Sitzung war, daß unter den gegebenen Umständen nichts anderes übrig bleibe, als die Bedingungen unter entschiedenem Protest anzunehmen.

Der Regierung erschien die Annahme der neuen drückenden Bedingungen immer noch als das kleinere Übel gegenüber einem Abbruch des Waffenstillstandes.

Es gibt im deutschen Volke wohl nur eine Stimme über den „Sieg der Gerechtigkeit“, wie sie sich durch den Säbel des Marschalls Hoch repräsentiert.

Der deutsche Protest.

Weimar, 16. Februar. Die Reichsregierung hat an den Reichsminister Erzberger, Waffenstillstandskommission in Trier, folgende Mitteilung gelangen lassen:

Diese Abkommen unterzeichnen, aber vorher Marschall Hoch folgende schriftliche Erklärung übergeben:

Die deutsche Regierung ist sich der Schwere der Folgen bewußt, die sowohl die Annahme wie die Ablehnung des Abkommens nach sich ziehen müßte.

1. Das Abkommen ignoriert die aus dem Volkswillen in geordneten Formen hervorgegangene deutsche Regierung.

In Form scharfer Befehle

und Verbote zugunsten der ausländischen Völkern die Pflicht auf, eine Anzahl wichtiger Plätze, darunter Birnbaum und Benschen, ohne weiteres zu räumen.

2. Deutschland darf darauf hinweisen, daß es sich bis zur völligen Erschöpfung seiner wirtschaftlichen Kräfte und bis zur Herstellung seiner Verkehrsverhältnisse bemüht hat.

3. Wenn Deutschland jetzt an Stelle bestimmter Fristen für den Waffenstillstand, die es gestattete, sich auf die Erfüllung der Bedingungen einzurichten, nur eine kurze unbestimmte Frist mit

einseitiger dreitägiger Kündigung

gewährt wird, die geeignet ist, die Ruhe und Ordnung in Deutschland in hohem Maße zu gefährden, so bedeutet das eine ungerechtfertigte Entwürdigung unserer Lage.

Der Gang der Verhandlungen.

Aus einer längeren Darstellung der Trierer Verhandlungen durch W. H. ersichtlich, daß Erzberger lebhafteste Vorstellungen

gegen die Kürze der ihm zur Beantwortung gestellten Frist erhob, die aber von Hoch abgelehnt wurden.

Frage der Kriegsgefangenen.

Es entspann sich folgender Dialog:

Erzberger: Ich komme nun zur Antwort auf meinen Brief über die deutschen Kriegsgefangenen.

Hoch: Ich formuliere nur den Beschluß der alliierten Regierungen.

Erzberger: Für das deutsche Volk ist es ganz gleichgültig, auf wessen Beschluß diese Antwort beruht.

Hoch schweigt.

Zum Schluß erklärte Hoch: Bis Sonntagmittag 12 Uhr muß ich die Antwort haben!

Unterzeichnung des Abkommens.

Trier, 16. Februar. Das Abkommen über die Verlängerung des Waffenstillstandes ist gestern abend 6 Uhr 30 Minuten im Salonwagen des Marschalls Hoch unterzeichnet worden.

Die endgültig angenommene und unterzeichnete Fassung weist folgende

Veränderungen

auf: Oberschlesien, der Regedistrikt und Bromberg fallen westlich der Demarkationslinie und sind daher durch die von den Alliierten ausdrücklich übernommenen Garantien vor den Einfällen polnischer Vandalen gesichert.

Seider fällt Birnbaum östlich der Demarkationslinie. Der Bahnhof Benschen erhält deutsche Besatzung.

Der Schutz der Deutschen östlich der Demarkationslinie übernimmt die interalliierte Kommission in Warschau.

Zu Artikel II, in welchem bestimmt ist, daß die Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens auf „kurze Zeit“ erfolgt, fragte Reichsminister Erzberger, warum „kurze Frist“ vorgeschlagen sei und ob dieser Vorschlag etwa mit der Möglichkeit eines baldigen Präliminarfriedens in Zusammenhang stehe.

Der Artikel III erhält dieselbe Formulierung wie in den früheren Abkommen vom Dezember und Januar.

Marschall Hoch betonte ausdrücklich: „Bezüglich der Durchführung bleibt alles beim alten.“

Dann verlas Reichsminister Erzberger die vom Ministerpräsidenten Edelheimmann unterzeichnete Erklärung der Reichsregierung, in welcher sie der Unterzeichnung des Abkommens zustimmt.

Aus dem Verlauf der Aussprache ist vorläufig noch folgendes herausgehoben: Marschall Hoch fragte, warum unsere Quedlinburger zur Lebensmittelversorgung noch nicht auslaufen, und er machte dann den Vorschlag, die Sachverständigen sollten sofort in Epaa wieder zusammenkommen.

Frankreich als Sklavenhalter.

Paris, 15. Februar. Im französischen Senat erklärte der Minister für die verheerten Gebiete Debrun: Bis Ende März werden 170 000 deutsche Kriegsgefangene in den verheerten Gebieten arbeiten.

Völkerbund der Sieger.

Von Friedrich Stampfer.

In dem Augenblick, in dem uns Marschall Hoch lehrt, wie den Russen in Brest-Litowsk zumute gewesen ist, und uns zeigt, daß der noch lebende französische Militarismus sich hinter dem toten deutschen wahrlich nicht zu verstecken braucht.

Nicht, daß wir nicht aus vollem Herzen jede Abmachung gutheißen wollten, die uns das Ende aller Kriege zu bringen verspricht.

Der Völkerbund soll gegründet werden und wird, den Befehlen der Macht zufolge, gegründet werden als ein Bund der Staaten, die im Weltkrieg siegreich geblieben sind.

Dadurch erhält der Völkerbund sofort einen trustartigen Charakter. Die fünf großen Siegerstaaten betätigen sich als seine Gründer, wobei das Uebergewicht England-Amerikas augenscheinlich ist.

Die Größe der Weltmacht, die jeder Staat unterhalten darf, soll durch den Völkerbund auf das Maß heruntergedrückt werden, das mit seiner nationalen Sicherheit verträglich ist.

Einverstanden erklären kann man sich und muß man sich dagegen als Sozialist mit dem Prinzip der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.

Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit wird die Neutralität der Mächte nicht beleidigen, sie wird sie aber auf eine höhere Stufe haben, genau so wie etwa die Wahlen zur Nationalversammlung eine höhere Stufe der Zivifikation darstellen gegenüber einem Straßenkampf zwischen Spartakisten und Regierungstruppen.

Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit wird die Neutralität der Mächte nicht beleidigen, sie wird sie aber auf eine höhere Stufe haben, genau so wie etwa die Wahlen zur Nationalversammlung eine höhere Stufe der Zivifikation darstellen gegenüber einem Straßenkampf zwischen Spartakisten und Regierungstruppen.

Auch die sauberste Mutter

Ist der Gefahr ausgesetzt, daß ihr Kind aus der Schule gelegentlich Ungeziefer mitbringt. Sie kann es aber — Ingeziefer nebst Nissen — sofort durch Kopf- und Haarwasser Pfeifferol radikal beseitigen. Dabei schäumt unser Haarwasser prächtig, reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs und macht das Haar voll und locker. Flasche 1,50 Mark und 2,50 Mark, überall zu haben.

Paraketen-Pflanzmittel Pfeifferol, Flasche 1,50 M. und 2,50 M.
 Tricreol-Pflanzmittel Pfeifferol gegen Pilze, Dose 1,25 M.
 Prozereme Pfeifferol 1,25 M.
 Wangenrot Pfeifferol, Flasche 4,50 M., 3.- M. und 1,75 M.
 Toilette-Haarwasser Pfeifferol zur Haarpflege, gegen Schuppen und Schlämme, Flasche 2,50 M.

Apotheker Otto Pfeiffer u. Piehler,
 N 65, Schulstraße 17.

Unterhaltungs-Restaurant
Wien-Berlin
 Jägerstr. 63a.
 Harry Schubert — Carl Carstens
 Ernst Walter — Elisabeth Mann
 Georg Neumüller — Walter Bobby
 Kapelle Gustav Gottschalk

Gefang-Humor-Stimmung
 Gute Küche — Gutgepflegte Weine
 Anfang 6 Uhr **Eintritt frei.**

Königstadt-Kaffee
 Alexanderstr. 21 Theater Alexanderstr. 21
 Heute und folgende Tage:
Das gr. Februar-Programm
 Guido Gialdini
 4 Bulgarien
 Aha
 Erik & Sohn
 Tilly Betté
 Otto Boyer
 Eise Hilen
 Mandro Duo
 Irene Franck

Nach der Vorstellung:
Tanz.
 Vorzügliche Küche. Barbetrieb.
 Anf. Wochent. 7 Uhr.
 Sonntags 8 Uhr.

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.
 Die am 15. Februar 1919 fällig gemachten Steuern für Januar/Februar 1919 und ferner die noch für April/Dezember 1918 rückständigen Steuern sind spätestens bis zum 25. Februar 1919 an die zuständige Steuerkasse zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt ohne weitere Benachrichtigung die zehnpfändige Beitreibung im Verwaltungswege. Eine besondere Mahnung durch Verhaftung von Wohnzetteln findet nicht mehr statt.
 Die Steuerzahler sind bei der Zahlung vorzulegen.
 Berlin-Schöneberg, den 16. Februar 1919.
 Im Einverständnis mit den Volksbeauftragten:
Der Magistrat.
 Berlin-Wilmersdorf, den 16. Februar 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Marmelade.
 Gemäß § 3 der Verordnung über Lebensmittelarten vom 12. Oktober 1916 wird für den Gemeindefiskus der Stadt Berlin bestimmt:
 1. Die Abchnitte Nr. 93 und 94 der Lebensmittelkarte der Stadt Berlin enthalten je 250 Gramm Marmelade. Der Kleinhandelszuschlag beträgt 1 M. für ein Pfund, für 250 Gramm also 0,50 M. Eine Ueberbefreiung des Zuschlages ist freigegeben.
 2. Die Abchnitte Nr. 93 und 94 sind nur in den durch ein Ausschreibungsverfahren festgesetzten Verkaufsorten zu erwerben.
Verkauf von Marmelade auf Lebensmittelkarten der Stadt Berlin
 Der Verkauf der Marmeladekarten erfolgt gegen Empfangsbekundigung abzugeben, und zwar Montag, den 17. Februar, den 18. und 19. Februar 1919. Nachträgliche Anmeldung findet nicht statt. Es ist unzulässig, die Kartenabchnitte in Geschäften abzugeben, in denen nicht das vom Magistrat ausgegebene Ausschreibungsformular abgefordert ist. Geschäfte, die nicht im Verlage des Ausschreibungsformulars sind, ist die Annahme von Kartenabchnitten verboten.
 3. Die Kleinhandelsabchnitte haben die von ihnen angegebenen Kartenabchnitte an einen der ihnen bekanntgegebenen Großhändler bis zum Freitag, den 21. Februar 1919 einschließlich abzugeben. Jeder Kleinhandeler muß, sobald die Ware zur Stelle ist, mit dem Verkauf beginnen und dies durch Anschlag anzeigen.
 4. Die Marmeladekarten dürfen nicht in der Lage sein, die vollen Mengen auf einmal zu liefern, es sei denn, daß in einzelnen Kleinhandelsabchnitten sich der Verkauf der Marmelade hinauszieht. Auch bei einer solchen Verzögerung der Lieferung ist jedoch eine Nichtbelieferung keinesfalls zu befürchten.
 Berlin, den 15. Februar 1919.
Magistrat.
 Abteilung für Obst- und Gemüseversorgung.
 K u g g e.
 Tel. Nr. 4999 Gen/19.

Hannoversche Zucht-Zettel
 von vorerwähnten Zuchtschweinen, 8-10 Wochen alt, hervorgerufen durch die Kasse, spottbillig, wegen Stallumbaus zu verkaufen.
Gutsbesitzer Lowrek,
 Werder bei Rehfeld (Osbahn).
 (L. Station hinter Soraat Strauberg.) 193/15

Wähler-Versammlungen
 in Berlin finden statt:
Deute 7 Uhr
 im Sophien-Theater, Weinmeisterstr. 16/17.
 Referent: Stadtverordneter Eugen Beckner.
Deute 7 1/2 Uhr
 im Schulsaal Brieger Str. 17/18.
 Referent: Herrin Niedger und Lehrer Götner.
Deute 7 3/4 Uhr
 in den Comeniusstätten, Remeler Str. 67.
 Referent: Paul Ciska.
 Tagesordnung in allen Versammlungen:
„Die Sozialdemokratie und die Stadtverordnetenwahlen.“
 Jeder Wähler ist zu diesen Versammlungen eingeladen. Pflicht der Parteigenossen ist es, vollständig und pünktlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Berliner Asylverein für Obdachlose.
 Freitag, den 28. Februar 1919, abends 8 Uhr:
Ordentl. Vereins- (General-) Versammlung
 im Saal 53 des Rathauses.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht. Berichtsjahr: Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. J. Ciska.
 2. Bericht über die Höhe und über die Rasse. Berichtsjahr: Herr Herr und Herrin, Frau Frau.
 3. Bericht der Rechnungsprüfer und Antrag derselben auf Entlastung. Berichtsjahr: Herr Dr. Wittenberger.
 4. Wahlen der ausstehenden Mitglieder des Verwaltungsrats.
 5. Vereinsangelegenheiten.
 Berlin, Februar 1919.
 Der Vorstand.
 Georg Noad, Otto Schnoof, Genevieve Man, Dr. Paul Kraus, Geh. Sanitätsrat Dr. Julius Stern, Dr. Albert Siefert, Otto Coed, Theodor Pincus.

Aufruf!
 Nach unermesslichem Kampfe auf ehrenhaftem Boden, in Rußlands weiten Gefilden, auf Stalens eiligen Bergen und Fronten des granatendurchschlagenen Erbes, sind die Yorck'schen Jäger in die Heimat zurückgekehrt.
 Neue Gefahren können sich jetzt im Osten unseres schwergeprüften Vaterlandes auf und drohen uns zu erheben.
 Heut ergoht daher der Ruf
zu den Waffen
 an alle vaterlandsliebenden Männer.
 Zum ehrenvollen Ansehen an den eisernen Yorck, dessen Namen das Bataillon mit Stolz trägt, wird das Jäger-Bataillon I ein
Yorck'sches Freikorps
 errichtet. Es gilt, eine neue Truppe zu schaffen, besetzt von alten Yorck'schem Jägergeist, würdig der Felder von Oran-Lehau, der Tomba-Stürmer und der Cambrai-Kämpfer.
 Meldungen schriftlich oder persönlich beim Jäger-Bataillon I, Oraniburg 1, Westpr., Militärpost (Entlastungsschein) sind beizulegen bzw. mitzubringen.
 Anstellung nach den bekannten Bedingungen.
 Jäger-Bataillon Graf Yorck von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1
 gez. Gercke, Hauptmann und Bataillonsführer.
 Bemerkung: Die i. S. in der „Deutschen Tagespost“ erscheinende Notiz über Bildung eines Yorck'schen Korps ist vom Bataillon I nicht ausgegangen. Eine Werbepost für diese Formation befindet sich beim Post. nicht

Freiwillige
 für das
Feldartillerie-Regiment Nr. 83.
 Ehemalige Angehörige des Regiments und auch gebildete Heilbarbeiter aller Jahrgänge anderer Regimenter, die bereit sind, die Heimat zu schützen und Ruhe und Ordnung zu halten, wollen sich spono Bildung einer freiwilligen Batterie beim unterzeichneten Kommando melden.
 Die Freiwilligen erhalten Verpflegung, Quartier, Bekleidung, Wohnung mindestens 30 M., außer dem 5 M. Zulage pro Tag.
 Verpflichtung auf strenges Disziplin, eheliches Verhalten gegen die Landesbewohner und die Kameraden Achtung des privaten und militärischen Eigentums.
Freiwillige vor!
 3. Rheinisches Feldartillerie-Regiment Nr. 83
 g. B. Lohue bei Bocka (Didenburg).
 Christiani, Major.
 Fahrheime sind beim Regiment oder nächstem Begleitkommando anzufordern.

Kameraden
 des
Deutsch-Ordens-Inf.-Regiments Nr. 152
 Wittkämpfer
 von Lannenberg, Warschau, Masuren, Ostpreußen, Gumb. Loh., Friedrichshof, Jakobshof, Rumänien, Wlarsberg, Champagne, Flandernschlacht, Akeras, der Somme und der Maas.

wir brauchen Euch!
 Es gilt, das Regiment neu aufzustellen.
 Es gilt, unsere bedrohte Heimat zu schützen.
 Es gilt, unser herrliches Gut, die Marienburg, zu verteidigen.
 Sie werdet im Regiment die Offiziere und Kameraden, mit denen Sie Schulter an Schulter gekämpft habt, wiederfinden.
 In diesem gegenseitigen Vertrauen wird auch dieses schwere Werk gelingen. Unser Verpflichtungswort lautet:
 Ich verpflichte mich zum freiwilligen Dienst zum Schutze der deutschen Ostgrenze auf einen Monat. Eine Kündigung muß in 14 Tagen vor Ablauf dieser Frist am 1. oder 15. d. Mts. erfolgen. Wird das Kündigungsrecht nicht ausgeübt, so gilt die Verpflichtung als um einen Monat verlängert.
 Ich erkenne die Vorgesetzten des Truppenteils, dem ich zugewiesen werde, an und verpflichte mich ihnen gegenüber im Dienst zu unbedingtem Gehorsam. Ich werde jeden Ausbildungs-, Erziehungs-, Sicherheits- und Arbeitsdienst dem Befehl der Vorgesetzten entsprechend verrichten und gegen jeden die deutsche Ostgrenze bedrohenden Feind mit Einsatz meines Lebens kämpfen. Ich verpflichte mich, meinen Vorgesetzten im Dienst die schuldigen Obhutspflichten zu erfüllen. Ich verpflichte mich, Ordnung und Disziplin hochzuhalten und die mir anvertrauten Waffen, Ausrüstungs- und Verpflegungsmittel in Ordnung zu halten und zu führen.
 Ich erkenne an, daß ich als Freiwilliger meine übernommenen Pflichten unbedingten erfüllen muß, und daß Vergehen gegen diese Disziplin entsprechend der Disziplinarstrafordnung und dem Militärstrafgesetzbuch geahndet werden. Außerdem kann ich bei schweren Verfehlungen jederzeit und ohne Entschädigung aus meinem Verbände entlassen werden. (Über die Entlassung entscheidet der Bataillonsführer mit dem Bataillon.)
 Erfahrene Unteroffiziere sind uns besonders willkommen.
 Anmeldungen sind telegraphisch oder schriftlich mit genauer Adressenangabe an das Regimentgeschäftsamt nach Marienburg zu richten.
 Nach erfolgter Anmeldung wird vom Regiment ein Annahmeschein übersandt werden.
 Auf Grund des Annahmescheins erhalten Sie bei der nächsten Militärbehörde den Fahrschein.
 Wer einen Annahmeschein erhalten hat, hat damit die Verpflichtung anerkannt.
 Stille Wohnung und Verpflegung, 5 M. tägliche Zulage.
Kameraden, wir brauchen Euch!
Deutsch-Ordens-Inf.-Regiment Nr. 152 Marienburg
 (Westpreußen).

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Dienstleistungsstelle Berlin.
 Es fordern:
Hermann Klaus
 Dreher, Staaken, Debrüderstraße 23, am 12. d. Mts.
 Die Verabreichung findet heute, Montag, den 17. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leidenhalle des Garnison-Richthofes in der Hofenstraße aus statt.
 Frage Beteiligung wird erwartet.
Wilhelm Kunert
 Dreher, Reutlin, Steinwegstr. 102, am 13. d. Mts.
 Die Verabreichung findet heute, Montag, den 17. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leidenhalle des Garnison-Richthofes in der Hofenstraße aus statt.
 Frage Beteiligung wird erwartet.
Nachruf.
 Ferner fordern:
Gustav Borowski
 Former, Carmen-Saloon-Straße 7, am 10 d. Mts.
 Ihre Ihrem Ansehen!
 Die Ortsverwaltung.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Capezierer.
Jiliale Schönberg.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied
Otto Priem
 am 14. d. Mts. plötzlich verstorben ist.
 Die Einäscherung findet am Montag, den 17. d. Mts. im Krematorium, Gerichtstraße, statt.
 Ihre seinem Ansehen!
 Der Vorstand.

AEG

Postflugzeuge
 (Stahlkonstruktion)
 haben sich im Dienst der „Deutschen Luftreederei“ auf der Strecke Berlin—Leipzig—Weimar bestens bewährt.

Schnell
Große Tragfähigkeit
Wetterbeständig

Nähere Angaben über Preise, Liefertermine usw. erteilt:
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
 Abteilung Flugzeugbau
 Berlin, Friedrich-Karl-Ufer 2-4

Krämpfadern, Venenentzündung.
 geschwollene Beine, verdickte und schmerzhaft geblähte Adern, unheimlich gequälte Nacht, Lösser, Gummistrümpfe, „Liberty“ unheimlich steif, Fäden, auch noch selbst durchsichtl. Fäden, aber weitaus besser. Leicht abgewaschen, leicht abgewaschen, leicht abgewaschen, leicht abgewaschen.
J. J. Gentil,
 Berlin 50
 Potsdamer Straße 5
 Spezialist für Gummistrümpfe

Küchen,
 7teilig, großes Modell, 105 cm breit, weiß lackiert, 21. 800.—
Zigaretten-Charl. Wilmersdorfer Str. 37, Hof 1. (NO19)

Gute Kapitalanlage.
 In Wilmersdorf haben wir ein mit allen neuesten Einrichtungen versehenes Reizhaus ohne Nebenwohnungen von 4 u. 8 Zimmern zum Preise von 88. 810.000.— bei ca. 22. 25.000.— Mieten zu verkaufen.
 1448
 Iser, Schmidt 58hne, Schönlager Str. 112, Ecke Mauerstraße.
 Zentrum 128-0-3.

Jetzt ist es höchste Zeit

seine Ordres in sämtlichen Drucksachen wie Prospekte, Etiketten, Rechnungen, Geschäftsbücher, Durchschreibeblocks usw. aufzugeben. Bei Bedarf bitte Offerte einzuholen.

In Berlin Vertreterbesuch empfohlen.

L. M. BARSCHALL, Alte Jakob-Strasse 11-12, BERLIN SW. 68
 Fernspr.: Moritzplatz 9011, 9012 u. 3948
 Buch- und Steindruckerei, Buchbinderei, Geschäftsbücherfabrik, Linier-Anstalt

Kataloge, Bücher.
 Gegründet 1840